

Brücke zwischen Schule und Beruf

BILDUNG Monsignore Edgar Hagel besuchte die „Zirkuswerkstatt – Brücke zur Arbeit“ des Don Bosco-Jugendwerkes. Der Vorsitzende des Diözesan-Caritasverbandes lobte vor allem die Unterstützung des Projekts durch die Robert-Pfleger-Stiftung.

Bamberg – „Alles Gute und viel Erfolg auf Eurem Weg!“ Das wünschte Monsignore Edgar Hagel bei seinem Besuch im ehemaligen St. Otto-Verlag im Laubanger. Am bundesweit begangenen Josefstag war der Erste Vorsitzende des Diözesan-Caritasverbandes Bamberg hier zu Gast in der „Zirkuswerkstatt – Brücke zur Arbeit“ des Don Bosco Jugendwerkes.

Thema des Besuchs waren die Chancen und Möglichkeiten, die katholische Einrichtungen der Jugendsozialarbeit den betreuten jungen Menschen eröffnen können. Gerade mit der „Zirkuswerkstatt“ bietet das Don Bosco Jugendwerk Bamberg einen Ansatz, die Brücke zwischen Schule und Beruf für junge Erwachsene zwischen 16 und 25 Jahren zu schlagen. Diese haben

nach dem Besuch der Schule, meist ohne qualifizierenden Abschluss, noch keinen festen Fuß auf dem Arbeitsmarkt fassen können und erhalten im Projekt „Zirkuswerkstatt“ eine grundlegende Qualifizierung. Handwerkliche Tätigkeiten rund um den Betrieb von Zirkuszelten, deren Auf- und Abbau und technische Wartung erweitern die Kompetenzen in den Berufsfeldern Holz und Metall.

Das Projekt wird aus Mitteln der Argen und dem Europäischen Sozialfonds finanziert. „Ohne die Unterstützung der Robert-Pfleger-Stiftung wäre das Projekt jedoch letztes Jahr schon gestorben“, konstatierte der Leiter des Jugendwerkes Emil Hartmann, „weil die öffentlichen Mittel allein nicht ausgereicht hätten“.



Monsignore Edgar Hagel in der „Zirkuswerkstatt“

Foto: privat

Monsignore Hagel konnte bei einem Rundgang durch die Schreiner- und Metallbauwerkstätten die Motivation und die Probleme der jungen Erwachse-

nen hautnah miterleben. Auch im Gespräch mit Emil Hartmann und dem Anleiterteam der „Zirkuswerkstatt“ wurde klar, welch hoher Stellenwert der hier

geleisteten sozialen Arbeit beigegeben werden muss. Doch auch die Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente mit dem Wegfall der bisherigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, die diese Arbeit erst möglich machten, sorgte für Diskussionen. Emil Hartmann gab seiner Sorge Ausdruck, dass die Reform eine Weiterführung dieser Einrichtung eher erschwere als erleichtere.

Bei einem abschließenden Weißwurstessen gaben die jungen Mitarbeiter der „Zirkuswerkstatt – Brücke zur Arbeit“ weitere Anregungen, wie sie sich eine Unterstützung bei der Bewältigung des Übergangs von der Schule zum Beruf wünschen. Hagel versprach, die Vorschläge nach seinen Möglichkeiten fördern zu wollen.